

# Protokoll der AStA-Sitzung am 30.07.2014

Ort : Campus Scharnhorststraße, Gebäude 9, Sitzungsraum

Beginn : 14.36 Uhr

Ende: 16.43 Uhr

Sitzungsleitung: Aljoscha Al-Badri

Protokollantin: Inga Luchs

## Anwesend:

Sprecher	Thorben Peters	<b>stimmberechtigt</b>
Sprecher	Aljoscha Al-Badri	<b>stimmberechtigt</b>
AntiRa	Johannes Klaffke	<b>stimmberechtigt</b>
Öffentlichkeit	Ann-Kathrin Timmann	<b>stimmberechtigt</b>
Personal	Fabian Zimmer	<b>stimmberechtigt</b> , bis 15.55 Uhr
Finanzen	Christan Merta	<b>stimmberechtigt</b> , 15.59 – 16.31 Uhr

**Das Politik- und das Wohnzimmerreferat sind entschuldigt.**

## Tagesordnung:

**TOP 1:** Begrüßung und Regularien

**TOP 2:** Mitteilungen und Anfragen

**TOP 3:** fzs

**TOP 4:** GO

**TOP 5:** Erstigruppe

**TOP 6:** Kalender

**TOP 7:** Verschiedenes

## Zusammenfassung der Sitzung und gefasste Beschlüsse

### TOP 3: fzs

Thorben stellt drei Anträge, die momentan im fzs behandelt werden, vor. Die ersten zwei Anträge, die zum einen den Aufruf zum Zivilklauselkongress und zum anderen zum fzs als Friedensverband thematisieren, werden zur Kenntnis genommen und nicht weiter diskutiert. Der dritte Antrag spricht sich gegen den GEZ-Pauschalbeitrag aus und wird auch positiv angenommen.

### TOP 4: GO

Der Paragraph des Projektbeauftragten wird erneut diskutiert. Man einigt sich darauf, dass die Ausschreibung von Projektbeauftragten nicht zwingend erforderlich ist, sondern durch Beschluss der Sitzung festgelegt wird. Auch die Frage, ob die Projektstelle mit einer Aufwandsentschädigung vergütet wird oder nicht, soll auf einer AStA-Sitzung durch eine 2/3-Mehrheit entschieden werden.

### TOP 5: Erstigruppe

Jedes Jahr wird für die neuen Erstsemester eine Gruppe bei Facebook eröffnet. Um die Neutralität dieser Gruppe zu wahren, hat der AStA schon früh eine Gruppe erstellt. Gleichzeitig wurde jedoch auch eine Gruppe durch LGG gegründet. Um die Konkurrenz der Gruppen zu vermeiden, soll das Thema in das StuPa getragen. Vorschlag ist es, in der vom AStA gegründeten allgemeinen Erstigruppe allen Listen ein Adminrecht zu gewährleisten.

### TOP 6: Kalender

Der Erstikalender wird dieses Jahr zwei Semester umfassen. Anna stellt die bisher geplanten Inhalte vor. Diskutiert wird, ob der Kalender Werbeanzeigen für außeruniversitäre Lokalitäten anbieten soll. Die Frage wird auf die nächste Sitzung verschoben. Zudem werden noch viele Freiwillige gesucht, die am Erstikalender mitarbeiten wollen. Anna verfasst dazu einen Text, der über die verschiedenen Verteiler, MyStudy und Facebook verschickt werden soll und alle Interessierten dazu auffordert, sich an der Mitarbeit zu beteiligen. Das erste Treffen soll in der kommenden Woche stattfinden und von Aljoscha betreut werden.

## TOP 1: Begrüßung und Regularien

---

**Die Sitzung wird um 14.36 Uhr von Aljoscha eröffnet. Er stellt fest, dass die Sitzung nicht beschlussfähig ist. Es wurde ordentlich eingeladen.**

## TOP 2: Mitteilungen & Anfragen

---

### Öffentlichkeit:

**Anna:** Der Hochschulsport hat mich angeschrieben. Sie machen für das nächste Semester wieder ihr Heft, in dem wir eine komplette Seite Anzeigen in verschiedenen Formaten angeboten bekommen. Wir haben bisher immer die Standardanzeigen aus den letzten Jahren abdrucken lassen. Ich denke, es wäre cool, sich mal etwas Neues zu überlegen. Das sollten wir vielleicht machen, wenn mal mehr Leute da sind.

### Personal:

**Fabian:** Ich bin in der letzten Woche zum neuen Personalreferenten gewählt worden. Ich freue mich, hier sein zu dürfen. Ich wurde schon von Julia eingearbeitet. Mitzuteilen habe ich, dass wir einen neuen Lohnkostenbeauftragten brauchen. Der Lohnkostenbeauftragte ist der Mitarbeiter des Finanzreferenten und vor allem für die Überprüfung der Stundenzettel und ihre genauen Aufstellungen verantwortlich.

**Anna:** Braucht man dafür extra eine Stelle oder könnte man das auch jemanden als Aufgabe übertragen?

**Fabian:** Bisher gibt es dafür extra eine Stelle. Davon ist diejenige Person nun zurückgetreten. Ich könnte mal mit Christian reden, ob die Stelle zwingend erforderlich ist und ob das nicht von Komplexität und Aufwand her auch an den Bürodienst übertragen werden kann. Es existiert bisher schon eine Ausschreibung, die Julia noch gemacht hatte. Ich würde sie nochmal genau fragen, ob die Person schon gekündigt hat, die das bisher macht oder bis wann sie noch da ist. Sie müsste ja auch die neue Person dann einarbeiten. In dem Falle würde ich noch einmal nachfragen und mich dann mit euch und auch mit Christian zusammensetzen, und besprechen, ob wir den Posten überhaupt neu besetzen wollen. Außerdem wollte ich noch anmerken, dass ich noch einen Büroschlüssel brauche.

### Sprecher:

**Aljoscha:** Ich war gestern bei der konstituierenden Sitzung des Verkehrsausschusses. Die nächste Sitzung wird nach der Sommerpause am 22. September stattfinden. Neben mir war auch Frau Brügggen da. Als Bericht kann ich sagen, dass es eine Vorstellungsrunde gab und zudem eine Einführung zu dem, was der Verkehrsausschuss machen wird. Es gab den Wunsch, dass wir eher konkret über Umsetzungen reden und nicht so viele theoretische Debatten halten. Es gibt auch die Diskussion, das an die Öffentlichkeit zu tragen. Nach der Sommerpause werden Projektgruppen gebildet, die sich zu zweit oder zu dritt mit verschiedenen Themen beschäftigen. Ideenvorschläge kann man auch schon per E-Mail hinschicken. Zum TOP Nahverkehrsplan wurde noch die rechtliche Bedeutung diskutiert. Ich kriege die ganzen Folien der Sitzung auch noch zur Verfügung gestellt, die kann ich

dann auch noch, wenn Interesse besteht, einmal über den Sitzungsverteiler weiterleiten. Aufgrund §6 Abs. 1 des NVB müssen wir im Ausschuss den Nahverkehrsplan aufstellen. Nun ist die Frage, inwiefern das für uns von Relevanz ist. Es geht einerseits darum, wie man den ÖPNV im Landkreis gestalten möchte. Je weiter das von der Stadt Lüneburg weggeht, desto weniger relevant wird dies für uns Studierende. Es geht zudem darum, wie der ÖPNV weiter gestaltet werden soll. Dies schließt auch flexible Formen wie ASM und so weiter ein. Der Nahverkehrsplan regelt auch, wie die Busverbindungen im Landkreis Lüneburg im Allgemeinen sind, also die Verbindung von den äußeren und kleineren Dörfern zum Oberzentrum Lüneburg. Es wurde auch noch viel darüber erzählt, wie man so etwas rechtlich ausschreibt und wie sich Verkehrsunternehmen hier finanzieren. Es werden aber auch aktuelle Themen angesprochen, wie beispielsweise der demographische Wandel, flexible Formen des ÖPNVs wie das StadtRad, was ja auch für uns interessant wäre, sowie die Digitalisierung, also E-Ticketing und Elektromobilität.

Zum Thema Verkehr kann ich sagen, dass nun alle Semesterticketverträge für das Sommersemester neu aufgesetzt und unterschrieben sind. Es gibt nun auch Streckenpläne, die hoffentlich mit den Tickets rausgeschickt wurden.

**Thorben:** Ich habe mehrere Arbeitspunkte. Momentan werden ja alle möglichen Satzungen und Ordnungen danach durchgegangen, was neu geregelt werden kann. Da stecke ich auch ein bisschen mit drin. Es wird wahrscheinlich morgen die Härteverordnung in der Endfassung besprochen und vielleicht auch schon die Wahl- und die Finanzordnung. Das geht mit dem Zentralausschuss zusammen und wird eventuell alles drei schon in der nächsten StuPa-Sitzung in der ersten Lesung beschlossen. Dazu fällt mir ein, dass wir gar keine erste Lesung für die GO brauchen, sondern dass diese einfach von uns beschlossen werden kann. Außerdem kam uns zu Ohren, dass Studierende des Lehramts gegen eine Reform klagen wollen, die sich GHR300 nennt. Dabei geht es um den Lehramtsmaster. Die Reform hat wohl eine ganz gute Intention, beispielsweise soll der Lehramtsmaster bundesweit angeglichen und auch mehr Praxis angeboten werden, jedoch hat sie auch große Schwächen und ist laut Einschätzung der Lehramtsstudierenden insgesamt eher eine Verschlechterung, weil dadurch beispielsweise kein Teilzeitstudium mehr möglich sein würde. Aufgrund dessen beraten wir uns da gerade mit anderen Hochschulen. Wir haben auch eine Anfrage an den DGB gestellt und gucken mal, ob es Sinn macht, da eine Anklage zu einzureichen. Anscheinend gab es schon letztes Jahr ganz viel Kritik an die Reform. Sie wurde da schon einmal zurückgezogen und neu überarbeitet. Seit dem schweigt die Landesregierung und der Verdacht besteht, dass die Sache auch taktischen Gründen totgeschwiegen bald beschlossen werden soll. Um ein bisschen Licht ins Dunkle zu bekommen, erwägen wir daher eine Klage einzureichen. Damit müssen wir uns im AStA noch einmal befassen. Die rechtliche Einschätzung, die gerade eingeholt wird, kann uns dabei als Orientierung dienen.

Gestern war die Sitzung der LAK und auch dort haben wir das Thema angesprochen. Wir haben uns auch über den fzs unterhalten und alle Anträge durchgesprochen. Diese konnten wir jedoch nicht beschließen, weil wir nicht beschlussfähig waren. Unabhängig davon haben wir sie trotzdem mit dem 24 Stunden Verfahren herumgeschickt. Wenn es kein Veto gibt, wollen wir sie dann so akzeptieren. Ich wollte euch die zwei Anträge nachher erklären. Der eine ist, denke ich, relativ konsensfähig. Zum anderen haben wir uns noch nie befasst. Desweiteren plant man im AStA der Uni Göttingen, der ja von der LAK ausgeschlossen wurde, den Versuch, eine Art Gegen-LAK zu gründen. Dazu haben sie ein paar Hochschulen angeschrieben. Wir wissen nicht, wie erfolgreich das ist. Wir planen zudem die Klausurtagung der LAK. Es ist jährlich so, dass da Ideen besprochen werden.

Man überlegt, ob man so etwas macht wie ein Einstiegswochenende für die Hochschulpolitik, also ähnlich, wie der fzs es anbietet, nur jährlich und auf Niedersachsen bezogen.

Beim fzs steht, wie gesagt, an, dass wir beschlossen haben, dort zum 1. Oktober Mitglied zu werden. Gerade ging über den Verteiler, dass der AStA der Uni Osnabrück verklagt wurde, sein allgemein-politisches Mandat zu missbrauchen. Der AStA solle sich zwar zur Hochschulpolitik äußern, aber nicht zu allgemein-politischen Themen. Es wurden dazu verschiedene Beispiele aufgeführt. Die Klage wurde abgewiesen, sodass auch das Gericht hier noch einmal bestätigt, dass der AStA ein politisches Mandat hat. Der AStA in Osnabrück geht davon aus, dass das trotzdem noch in die nächste Runde gehen wird.

### AntiRa:

**Johannes:** Wir haben uns vor zwei Wochen mit dem Gleichstellungsbüro der Uni getroffen. Wir haben die Idee, dass wir eine zentrale Position schaffen, an der sich die Studierenden bei Diskriminierungserfahrungen wenden können. Wir sind gerade dabei, dazu auch ein paar Erfahrungen von anderen Unis einzuholen und stehen beispielsweise in Kontakt mit der Uni Oldenburg, die ein Antidiskriminierungsbüro haben. Wir schauen, wie das da entstanden ist und planen, zum nächsten Semester eine Umfrage zu erstellen, um zu schauen, ob Bedarf dafür da ist. Dann würden wir weiterschauen, ob und wie wir das umsetzen können. Das ist momentan noch in einer sehr frühen Phase, aber eine der Sachen, an die wir gerade arbeiten.

### TOP 3: fzs

---

**Thorben:** Ich habe ja über den Verteiler den Aufruf zum Zivilklauselzukunftskongress in Hamburg geschickt. Dazu reicht mir ein Meinungsbild. Die Rückmeldung auf den Aufruf war ja durchweg positiv. Jetzt ist die Frage, ob wir mit Antragsteller sein sollen, wenn es darum geht, beim fzs zusammen mit Hamburg oder in diesem Fall mit der LAK zusammen zu beantragen, dass der Aufruf unterstützt wird. Ich persönlich finde das sehr sinnvoll. Desweiteren wurde noch der Antrag herumgeschickt, der auch auf der LAK besprochen wurde. Das ist ein Antrag zur Friedensbewegung als Leitbewegung, der einfach nochmal sagt, dass der fzs sich als Friedensverband verstehen und die Gründung von Arbeitskreisen zur Zivilklausel und Friedenswissenschaften fördern und zum Thema publizieren soll. Das ist ja eigentlich auf der Basis, was wir bisher schon beschlossen haben, und zwar, dass wir Lernen für den Frieden unterstützen. Ich finde das jetzt relativ unverdächtig. Der dritte Antrag, bei dem ihr vermutlich auch zustimmt, ist ein Antrag zu den Rundfunkgebühren, bzw. zum derzeitigen GEZ-Pauschalbeitrag. Den habe ich euch mitgebracht.

#### **Pause zum Lesen des Antrags.**

**Thorben:** Ich finde den Antrag sehr sinnvoll, weil ich diese pro Kopf-Pauschale ehrlich gesagt für eine sehr große Dreistigkeit halte. Der fzs ist eine sinnvolle Instanz, um zu prüfen, ob da rechtlich was geht. Gleichzeitig ist das auch eine Stellungnahme gegen Rundfunkgebühren.

**Anna:** Ich habe eine Anmerkung. Müsstest in dem Antrag nicht auch Rentner erwähnt werden? Da wird jetzt natürlich sehr auf unsere Altersgruppe eingegangen. Und oben wird darauf eingegangen, dass Hartz IV-Empfänger keine Gebühren zahlen, da würde ich auch die BAföG-Studierenden erwähnen.

**Johannes:** Ja, das würde ich auch so sehen.

**Anna:** Das ist jetzt ein Antrag, den wir an den fzs stellen? Oder wer stellt diesen Antrag?

**Thorben:** Geschrieben hat den Antrag der AStA der Uni Hamburg. Dieser hat mehrere Hochschulen angefragt, ob sie mit draufstehen wollen, aber auch die LAK.

**Anna:** Das heißt, wir können da ohnehin nichts mehr dran ändern?

**Thorben:** Ich werde es mal anmerken, gehe aber davon aus, dass sich da wahrscheinlich nichts ändern wird.

**Anna:** Ich finde gerade den BAföG-Punkt recht relevant. Man sollte nochmal klar erwähnen, wie unverhältnismäßig das ist.

**Thorben:** Ich kann das nochmal reintragen. Zur Not stellt man beim fzs einen Änderungsantrag.

**Johannes:** Gerade das wäre auch ein Punkt, der bei einer Klage wichtig wäre, weil das ein Verstoß gegen den Gleichheitsgrundsatz ist, pauschal nur Leute, die Hartz IV und BAföG kriegen, auszunehmen, aber alle anderen, die genauso wenig Geld haben, nicht. Es ist auch einer der größten Schwachstellen am ganzen Gesetz.

## TOP 4: GO

---

**Aljoscha:** In der letzten Sitzung gab es eine Diskussion über den Paragraphen mit dem Projektbeauftragten. Ich hatte ihn gestrichen und ihn dann wieder aufgenommen. Ich habe ihn nun neu geschrieben und mich dabei an der GO des AStAs der Uni Hamburg orientiert.

**Aljoscha liest den Paragraphen vor.**

**Aljoscha:** Den Punkt g) habe ich herausgenommen. Wir könnten reinschreiben, dass die Projektbeauftragten eine Bescheinigung vom Bürodienst bekommen, aber ich dachte, wir könnten das auch einfach so regeln.

**Anna:** Haben wir denn irgendwo festgelegt, dass sie bezahlbar sind? Wollten wir nicht eine Regelung schaffen, mit der wir Leute für Projekte bezahlen können?

**Aljoscha:** Nein, das wären dann ja einfach Leute, die auf Rechnung hier arbeiten. Bei der letzten Sitzung war der Konsens jetzt dahingehend, dass wir a) die Möglichkeit haben, Leute in den AStA zu bekommen und b) dass man Sachen, wie beispielsweise das Projekt mit dem Sonnensegel, über den AStA machen kann und die Personen, die sich ehrenamtlich darum kümmern, offiziell als Projektbeauftragte anerkennt und ihnen das bescheinigt.

**Anna:** Ich würde hineinschreiben, dass es die Möglichkeit gibt, dass es bezahlt werden könnte. Dann könntest du auch sagen, dass man für eine Tätigkeit, die nur einmalig stattfindet, einen Projektbeauftragten einstellen kann.

**Johannes:** Wäre das dann nicht ein ganz normaler Werkvertrag?

**Thorben:** Es geht ja um die Aufwandsentschädigung.

**Aljoscha:** Ich finde beim Projektbeauftragten geht es darum, dass man ehrenamtliche Projekte in den AStA lockt. Für solche Sachen, wie Anna sie beschrieben hat, hat man entweder die Möglichkeit, das einfach hochschulöffentlich auszuschreiben und einen zweimonatigen Vertrag für eine bestimmte Aufgabe anzubieten oder man könnte das über eine Rechnung auf die eigene Kostenstellung laufen lassen.

**Anna:** Aber du musst das ja irgendwie ausschreiben und benennen.

**Thorben:** Ich habe zwei Anmerkungen. Den Ausschluss einer generellen Aufwandsentschädigung fände ich falsch. Wenn man sagt, dass man keine Aufwandsentschädigung braucht, dann muss man

das auch nicht zwangsweise öffentlich ausschreiben. Die öffentliche Ausschreibung ist aber ja generell dafür da, dass man sich nicht gegenseitig gute Jobs zuschustern kann. Hier geht es jetzt um Projektbeauftragte. Ich finde es da sinnvoll zu sagen, dass, wenn jemand eine coole Idee hat, ihn als Projektbeauftragten des Referats X anerkennt und das dann so abstimmt. Wenn wir das so lassen, müssten wir sagen, dass wir die Stelle erst noch einmal ausschreiben müssen.

**Anna:** Macht das doch so, dass bei Aufwandsentschädigten eine Ausschreibungsfrist gilt. Dann sagst du generell, dass es keine Ausschreibungsfrist gibt, aber wenn wir das so tun wollen, dann haben wir die Möglichkeit.

**Aljoscha:** Aber wollen wir das überhaupt, dass sie eine Aufwandsentschädigung bekommen?

**Thorben:** Wenn es bezahlt wird, kann man es ja als Dienstleistung machen.

**Aljoscha:** Genau, dann würde ich eine Rechnung schreiben.

**Anna:** Ja, aber das müssten wir ja auch ausschreiben.

**Thorben:** Einen Job musst du ausschreiben, Dienstleistungen nicht.

**Aljoscha:** Aber wenn wir jetzt jemanden im AStA einstellen, dann bräuchten wir eine Ausschreibung.

**Thorben:** Dann wäre mein Vorschlag trotzdem, den Paragraphen Ausschreibung zu streichen.

**Anna:** Also ganz oder gar nicht.

**Aljoscha:** Die Idee dahinter ist aber auch, dass man möglichst viele Studierende locken will. Wir können ja reinschreiben, dass die Ausschreibung bei initiativen Bewerbungen nicht notwendig ist.

**Thorben:** Wenn du den Paragraphen streichst, kannst du das ja machen, wenn du es für notwendig hältst. Du kannst aber auch spontan jemanden benennen. Man hätte eine größere Handlungsfreiheit.

**Johannes:** Das halte ich auch für sinnvoll, gerade, wenn wir sagen, dass wir ein Projekt haben, um das sich niemand kümmern möchte. Dann würden wir es ja sowieso ausschreiben.

**Aljoscha:** Dann können wir die Ausschreibung bei initiativen Bewerbungen ja weglassen. Bei mir ist der generelle Gedanke dahinter, dass wir uns selbst dazu verpflichten, möglichst vielen Studierenden die Möglichkeit zu geben, bei uns zu partizipieren und Projekte umzusetzen.

**Anna:** Wir können ja einfach reinschreiben, dass wir uns selbst dazu anhalten, das in der Regel auszuschreiben, und dass wir dann quasi darüber reden, ob wir es machen oder nicht. Dann haben wir uns nicht selbst verpflichtet, halten uns aber dazu an.

**Johannes:** Wir könnten das dann ja in begründeten Fällen durch Beschluss der Sitzung festlegen.

**Aljoscha:** Das würde dann auch zur initiativen Bewerbung passen.

**Johannes:** Damit hätten wir auch noch eine Option für andere Fälle, bei denen es nicht sinnvoll ist, das auszuschreiben, auch wenn es keine initiativen Bewerbungen gibt.

**Aljoscha:** Wäre das ein Kompromiss?

**Allgemeine Zustimmung.**

**Johannes:** Ich würde dann einfach im Absatz d) Satz 1 ergänzen, dass in begründeten Fällen durch Beschluss der Sitzung davon abgewichen werden kann.

**Aljoscha:** Haben wir jetzt auch einen Konsens, dass das ohne Aufwandsentschädigung ist?

**Anna:** Das finde ich immer noch nicht sinnvoll.

**Fabian:** Aber eigentlich bekommst du doch keine Aufwandsentschädigung, wenn du dich für etwas interessierst und das machen möchtest.

**Johannes:** Es ist auch die Frage, inwieweit das möglich ist, für ein so konkretes Projekt nur eine Aufwandsentschädigung zu leisten.

**Anna:** Man könnte ja theoretisch auch versuchen, jemanden zu finden, der das ehrenamtlich macht, aber wenn du die Möglichkeit hast, das entgeltet auszuschreiben, dann hast du einen größeren Zulauf.

**Fabian:** Ich bezweifle, dass es dann einen größeren Zulauf gibt. Um Geld zu verdienen, ist der AStA eigentlich nicht der beste Ort.

**Anna:** Als wir letztes Jahr die Leitung für den Wahlausschuss gesucht haben, wurde wochenlang diskutiert und es hat sich viel zu spät eine Person gefunden. Hätten wir das frühzeitig als bezahlt ausgeschrieben, dann wäre das super schnell gegangen.

**Aljoscha:** Bei den Projekten habe ich aber die Befürchtung, dass man dann einen Trott hineinbringt, dass Dinge nicht mehr ehrenamtlich gemacht werden. Ich weiß auch nicht, wie das vom Haushalt her ist. Ich glaube, dass wir für die ganzen Löhne und Aufwandsentschädigungen einen eigenen Topf haben. Man kann das relativ schwer kalkulieren.

**Thorben:** Tendenziell bin ich Fabians Meinung und eher gegen eine Aufwandsentschädigung. Es geht nur um die Frage, ob wir uns selbst in der GO vorschreiben wollen, dass wir uns nie einen Fall vorstellen können, wo eine Aufwandsentschädigung berechtigt wäre. Man könnte darüber streiten, ob das die richtige Motivation ist oder nicht, aber ich denke, dass einige Arbeiten einfach entschädigt gehören. Wenn jemand richtig viel Arbeit und Zeit in etwas steckt, dann sollte man das auch entschädigen. Ich würde mich aber wahrscheinlich in den meisten Fällen dagegen aussprechen, eine Aufwandsentschädigung zu machen.

**Fabian:** Man muss sich die Möglichkeit ja nicht völlig nehmen.

**Anna:** Es kann ja durchaus sein, dass im Zuge eines Projektes Tätigkeiten entstehen, die einfach einen besonderen Aufwand nach sich ziehen.

**Johannes:** Ich finde es schwer, das von einer normalen Angestellten-Stelle anzugrenzen. Ich verstehe, dass manche Arbeiten nur eine Aufwandsentschädigung nach sich ziehen, wie beispielsweise bei Referenten, die das ja teilweise auch als politisches Amt ausüben, aber bei so einem Projekt finde ich die Abgrenzung schwer. Wenn man zum Beispiel das Aufräumen des Kellers als ein Projekt ansieht, dann kann man das nicht mit einer Aufwandsentschädigung machen, weil das eine normale Arbeit ist. Wenn wir sagen, dass es dringend notwendig ist, dann sollte man das auch normal bezahlen wie den Bürodienst auch.

**Anna:** Ich habe jetzt eher an ein Projekt gedacht wie beispielsweise, dass uns jemand länger mit einer Videokamera begleitet, das Material zusammenschneidet und einen Film daraus macht. Natürlich kannst du auf Leute zugehen, aber jeder Dienstleister würde dir Preise nennen, die wir uns nicht leisten könnten. Man könnte das durch den Paragraphen einfach mit einer 200€ Pauschale ausschreiben und dann würden sich Leute bewerben und wir könnten uns den dann aussuchen. Das ist eine Aufgabe, die nicht unbedingt ehrenamtlich geleistet werden kann, für die wir aber auch nicht unbedingt einen Dienstleister ansprechen müssen.

**Aljoscha:** Aber das kannst du doch auch einfach ohne den Paragraphen ausschreiben.

**Anna:** Aber du könntest das eben auch als Projektstelle bezeichnen.

**Aljoscha:** Eigentlich geht es doch darum, dass wir ehrenamtliche Leute für den AStA gewinnen wollen. Es soll ja nicht dazu führen, dass die Arbeiten hier generell bezahlt werden.

**Anna:** Das ist auch gar nicht meine Intention.

**Thorben:** Mir fällt gerade auf, dass diese Projektstelle für den AStA der Uni HH relativ viel Sinn ergibt, weil es darum geht, gewählte Referent\_innen mit Ehrenamtlichen zusammenzubringen. Die Referent\_innen der Uni HH werden alle bezahlt. In Lüneburg ist das anders strukturiert. Der Paragraph ermöglicht uns eigentlich nichts, was wir nicht ohnehin schon können, weil wir, wie Aljoscha



schon sagte, das auch einfach so ausschreiben können. Wofür brauchen wir einen Projektbeauftragten, wenn wir schon ehrenamtliche Gruppen haben?

**Johannes:** Ich hätte schon ein Beispiel, bei dem der Paragraph sinnvoll gewesen wäre. Es kam eine Person auf uns zu, die ein Sportfest mit antirassistischem Anspruch organisieren wollte und von uns aus dem Referat hatte keiner Zeit, sich darum zu kümmern. Sie waren schon ziemlich weit, aber brauchten noch etwas offizielles, was dahintersteht, um die Bestätigung von der Uni zu bekommen. Für solche Fälle kann es schon sinnvoll sein.

**Aljoscha:** Wenn ich versuche, den Paragraphen positiv zu sehen, dann ist es für uns die Möglichkeit, spontan Personen für ein Projekt zu finden, die aber nicht langfristig Mitglied eines Referats sein wollen. So bieten wir Studierenden die Möglichkeit, einzelne Projekte innerhalb des AStAs umzusetzen und auch die Finanzierung sicher zu stellen. Wir sind dann der Ansprechpartner. Die AStA-Zeitung wäre so ein Projekt.

**Anna:** Wir könnten so auch einfach größere Projekte umsetzen, die wir selbst nicht leisten können.

**Aljoscha:** Und falls ein Projekt dann doch den vorgesehenen Rahmen sprengt, dann können wir natürlich als Ausnahmeregelung reinbringen, dass man in begründeten Einzelfällen durch eine 2/3-Mehrheit eine Projektstelle mit einer Aufwandsentschädigung vergüten kann. Dann müssten wir vorher in der Sitzung darüber reden.

**Anna:** Dafür bin ich.

## TOP 5: Erstigruppe

---

**Thorben P.:** Wir haben aus dem letzten Jahr gelernt und diesmal wieder rechtzeitig selbst die Facebook-Gruppe für die Erstsemester gegründet. Letztes Jahr hatte LGG das übernommen und da kamen Beschwerden von den Erstis, dass die Gruppe nicht neutral ist, sondern eben für gewisse Partikularinteressen seitens LGG missbraucht wurde. Deswegen haben Kevin und ich dieses Jahr relativ früh eine Gruppe gegründet. Um den elenden Streit darüber zu beenden, wer die Erstigruppe eröffnen darf, haben wir überlegt, dass man sich im StuPa darauf einigt, wer Admin wird, sodass gewährleistet wird, dass die Gruppe neutral ist. Die Erstigruppe wurde auch schon seit längerer Zeit beworben. Nun hat LGG als Reaktion darauf eine eigene Gruppe dagegen gegründet und angefangen, diese zu bewerben. Es gab schon vorher mehrere Erstigruppen, die wir vom AStA her angeschrieben haben, ob diese nicht zur allgemeinen Gruppe überwechseln wollen. Dies ist auch weitestgehend so geschehen. Man versucht sich nun seit drei Tagen auch mit LGG zu einigen, jedoch ist der Admin immer wieder nicht erreichbar. Zudem verbietet LGG, dass der AStA seine Erstigruppe in der Erstigruppe aus dem Jahr 13/14 bewirbt und löscht die Beiträge. Nun ist die Frage, wie wir uns dazu verhalten wollen. Mir persönlich ist ziemlich egal, ob die Sprecher\_innen Admins sind oder ob es Leute fernab der verfassten Studierendenschaft übernehmen. Die Hauptsache ist, dass es neutral bleibt. Man könnte sagen, dass von jeder Liste jemand reinkommt. Außerdem ist die Frage, ob man das in die nächste StuPa-Sitzung trägt und wie man damit umgeht, dass unsere Beiträge zensiert werden.

**Anna:** Ich finde es wichtig, dass es in die nächste StuPa-Sitzung getragen wird.

**Aljoscha:** LGG könnte doch einfach mit in der allgemeinen Erstigruppe Admin sein.

**Fabian:** Und wenn man sie das jetzt einfach machen lässt und ins StuPa trägt, dass alle Listen einen Adminrecht in der allgemeinen Gruppe bekommen, sodass diese von allen getragen wird?

**Thorben P.:** Ich finde, dass man einen Krieg der Gruppen vermeiden sollte, würde mich aber persönlich zur Not darauf einlassen.

**Aljoscha:** Ab wann kriegen die Leute ihren MyStudy-Account? Wir müssen dann als Erstes die Erstgruppe bewerben.

**Anna:** Wir könnten sie auch jetzt schon über MyStudy verschicken.

**Thorben P.:** Bevor wir das machen, sollten wir die StuPa-Sitzung abwarten. Ist das denn ein Konsens, dass man sagt, dass man versucht, die allgemeine Gruppe durchzusetzen?

**Johannes:** Man kann im StuPa dann auch Kriterien beschließen, was man darf und was nicht. Das wäre, glaube ich, auch wichtig.

**Thorben P.:** Es macht vielleicht auch Sinn, sich als AStA-Mitglied umzugucken, auch selbst Leute einzuladen. Die größere Gruppe kann ja auch ein Magnet sein. Wenn Nicolas Thiele, der Admin der anderen Gruppe, nun sagt, er möchte auch Admin der allgemeinen Gruppe werden, sagen wir dann, dass das in Ordnung ist oder sagen wir, dass jemand, der zensiert, nicht geht?

**Fabian:** Wir sagen, dass LGG jemanden bestimmen soll. Dann würden sie wahrscheinlich sogar ihn bestimmen. Wenn er dann die Adminrechte in der Gruppe bekommt, könnte man sagen, dass die alte Gruppe dann obsolet sein muss. Für eine gemeinsame Gruppe sollte die Person dann auch guten Willen zeigen und diese unterstützen.

**Anna:** Die Admins sollten Personen sein, die die Neutralität der Gruppe wahren. Wir führen jeder Liste einen Admin zu und haben einen, der dafür sorgt, dass wirklich keine Sachen beworben werden, die da nicht reinmüssen und diese eine Person ist dann für die Neutralität zuständig und für nichts anderes.

**Fabian geht um 15.55 Uhr.**

**Aljoscha:** Können wir nicht das StuPa beauftragen, dass ein Beschluss gefasst wird, dass die Vertretung der Studierendenschaft dafür zuständig ist, die Gruppe zu gründen oder dass der StuPa selbst die Gruppe gründet, sodass das für jedes Jahr geregelt ist?

**Thorben P.:** Ich würde schriftlich den TOP Facebook-Erstgruppe beim StuPa einreichen und das dann mündlich begründen. Dann bringen wir auch zum Ausdruck, dass wir die Zensur verurteilen, uns aber eine langfristige Lösung wünschen.

## TOP 6: Kalender

---

**Anna:** Momentan arbeite ich zusammen mit Kristina und der Graphikerin an dem Kalender. Wir haben schon die ersten Layout-Entwürfe fertig, wobei die Graphikerin gerade in Klausuren steckt und erst nächste Woche weiter daran arbeiten kann. Nichtsdestotrotz haben wir uns entschieden, den Kalender diesmal auf zwei Semester auszuweiten, dass das gesamte erste Studienjahr abgedeckt ist. Wir haben uns auch entschieden, dass wir die Infoseiten ausführlicher gestalten wollen. Ich habe jetzt mal eine Auflistung gemacht, über das, was wir alles abdecken wollen. Wir würden dann gerne mit einer Gruppe dieses Gremiums oder evtl. Projektbeauftragten weiter daran arbeiten. Inwiefern wir dafür eine Ausschreibung machen wollen, würde ich gerne hier intern besprechen. Des Weiteren würde ich gerne besprechen, welche AStA-externen Gruppen wir anschreiben und ob wir Werbeanzeigen für den Kalender verkaufen wollen, da der Kalender sehr umfangreich wird und

dementsprechend teurer als der aus dem letzten Jahr. Die Anzeigen können wir ja durchaus selbst beeinflussen.

**Christian kommt um 15.59 Uhr.**

**Thorben:** Ich bin gegen den Verkauf von Werbeflächen.

**Christian:** Man könnte das gegen Spende machen.

**Anna:** Genau so meinen wir das. Es ist durchaus sinnvoll, uns bei der Finanzierung unter die Arme greifen zu lassen. Wir haben auf jeden Fall vor, außeruniversitäre Lokalitäten anzuschreiben. Wir wollen einen sinnvollen und umfangreichen Kalender erstellen, ohne Gutscheine.

**Thorben:** Man könnte die Uni und das Studentenwerk ja um Finanzierung bitten, aber ich wäre gegen Bäckerei Kruse usw. Ich bin gegen eine kommerzielle Bewerbung. Die Gelder aus der Studierendenschaft müssten reichen.

**Anna:** Du wärst auch gegen die Mondbasis, das Pons und das Avenir?

**Thorben:** Ja. Werbung ist nicht die Aufgabe eines Erstikalenders.

**Anna:** Natürlich nicht, aber sie hilft uns bei der Finanzierung und wir können ja mitbestimmen, was beworben wird und was nicht. Die Erstis sind sicherlich froh über solche Tipps.

**Thorben:** Ich finde es ganz schwierig, sich da finanziell Seiten einkaufen zu lassen.

**Anna:** Wir bitten ja die Leute darum, im Kalender vertreten zu sein. Wir gehen gezielt auf sie zu.

**Thorben:** Aber wo fängst du an und wo hörst du auf?

**Christian:** Das wäre sehr konkrete Werbung an einer sehr breiten Masse. Das sind 1.200 Erstis, die Lüneburg nicht kennen und wir zwingen den letzten Endes eine Meinung auf, indem wir beispielsweise die Mondbasis bewerben. Andere Kneipen haben dann gar nicht die Chance, sich vorzustellen. Du sagst, dass wir Sachen nehmen, die wir gut finden. Das ist sehr schwierig.

**Anna:** Das ist unsere politische Einstellung, die wir darin widerspiegeln.

**Christian:** Aber woran machst du das fest?

**Anna:** Weil sie z.B. ökologisch handeln. Wir suchen uns Lokalitäten, die eben auch Werte dieser Studierendenschaft in irgendeiner Form umsetzen.

**Thorben:** Aber wo fängst du an und wo hörst du auf?

**Anna:** Wir setzen uns zusammen und diskutieren das.

**Thorben:** Wir sind nicht finanziell darauf angewiesen.

**Anna:** Kristina und ich haben uns zusammen überlegt, dass wir das sinnvoll finden, das so zu machen. Wir würden eine Arbeitsgruppe bilden, die den Kalender gestaltet und dann mit dieser Gruppe oder mit dem AStA eine Liste an Lokalitäten aufstellen, die wir für sinnvoll halten. Diese würden wir dann konkret darauf ansprechen, ob sie sich bereit erklären, 10€ oder so für die Finanzierung des Kalenders zur Verfügung zu stellen, der doppelt so viel kosten wird wie der letzte.

**Christian:** Ich finde das aber auch problematisch, weil eben genau so etwas an Kalendern immer nervt. Man will keinen Kalender, in dem Sachen drinstehen, die einen nicht interessieren. Das ist kein Werbeprospekt. Ich finde es in Ordnung, für unsere Servicebetriebe Werbung zu machen und gegebenenfalls noch für das Studentenwerk und die Uni, aber das reicht dann auch.

**Anna:** Das sind Anzeigen, von denen wir reden. Alles andere kriegt Informationsseiten.

**Thorben:** Was ist mit den verschiedenen Initiativen?

**Anna:** Wir wollen die Initiativen als Liste mit Kurzbeschreibung und Kontaktdaten aufnehmen, aber ihnen nicht so viel Raum geben, wie wir es beim AStA tun. Wir haben uns auch an verschiedenen Kalendern von anderen ASten orientiert.

**Aljoscha:** Wie viel hat der letzte Kalender überhaupt gekostet?

**Anna:** Ungefähr 2.500€.

**Thorben:** Wenn es darum geht, die Meinung des AStA zu bewerben, könntest du auch politische Kampagnen des AStA bewerben.

**Anna:** Nein, das wollen wir nicht tun, auch nicht die Projekte. Der Kalender soll ja für das ganze Jahr gelten. Wir wollen den Studierenden eigentlich einen allgemeinen Informationskalender geben, der jederzeit mit Rat und Tat zur Seite steht, wenn man ihn aus der Tasche holt. Das geht bis hin zu Busfahrplänen.

**Thorben:** Bevor ich ein Restaurant bewerbe, so sympathisch mir das auch ist, bewerbe ich lieber eine Unterschriftenkampagne wie Lernen für den Frieden.

**Anna:** Ich meine ja nur kurze Anzeigen. Ich will keine Seiten voll mit Werbung machen, nur, dass wir uns richtig verstehen. Ich finde aber ehrlich gesagt auch, dass wir das nochmal mit mehreren Menschen diskutieren sollten. Es ist uns auch wichtig, dass wir noch ein wenig Rückmeldung dazu bekommen, was da rein soll und was nicht. Ich weiß nicht, wie sinnvoll das ist, das jetzt zu machen, weil wir so wenige Menschen hier sind. Wir brauchen aber dringend eine Arbeitsgruppe, die sich weiterhin damit auseinandersetzt, weil sowohl Kristina als auch abwechselnd nicht da sind und das alles nicht alleine leisten können. Wir brauchen echt Menschen, die sich daran beteiligen. Wir können das sonst auch gerne vertagen, wenn das dem Wunsch dieses Gremiums entspricht. Ich kann aber trotzdem kurz die Inhalte vorstellen und wir überlegen, ob etwas fehlt.

**Anna liest die Liste vor.**

**Anna:** Ist euch etwas aufgefallen?

**Aljoscha:** Wollen wir vielleicht drin haben, wie das StuPa momentan besetzt ist? Das könnte aber auch bald neu besetzt sein.

**Anna:** Ich persönlich bin dagegen, die Listen mit reinzunehmen, weil sie sich neu konzipieren können und dann sind später einige nicht vertreten. Wir haben uns darauf geeinigt, dass die derzeitige StuPa-Besetzung in Prozentzahlen gezeigt wird. Das kann man machen, muss man aber nicht.

**Aljoscha:** Man könnte zum Semesterticket noch die am häufigsten gestellten Fragen, die wir auf der Webseite aufgeführt haben, mit reinnehmen.

**Anna:** Ich würde dich auch gerne damit beauftragen, dass du die Seiten zum Thema Mobilität befreust.

**Aljoscha:** Wollen wir die Busfahrtzeiten mit reinnehmen? Es könnte auch Änderungen der Abfahrtszeiten für das nächste Jahr geben.

**Anna:** Wir wollen bei denen anfragen. Der Gedanke ist, dass wir gerne die 5011er- und 5012er-Linie sowie den Leuphana-Bus und evtl. noch die Linien, die nach Volgershall fahren, aufnehmen würden. Wir wollen die Möglichkeit bieten, mit ÖPNV überall hinzukommen. Dazu würden wir auch gerne die Metronom-Verbindungen mit aufnehmen. Wir müssen auch darüber diskutieren, ob wir den Stadtplan von der Altstadt Lüneburg mit drin haben wollen.

**Thorben:** Finde ich von der Idee her gut.

**Anna:** Der Hochschulsport soll eine ganze Seite als Anzeigefläche bekommen. Wir würden außerdem gerne die Studienberatung usw. vorstellen. Und wir möchten gerne Lokalitäten die Möglichkeit geben, sich vorzustellen, aber das können wir noch irgendwann anders diskutieren. Was jetzt ansteht, ist, die Initiativen anzuschreiben. Das müssen wir auch ziemlich bald tun, deshalb brauche ich eine komplette Liste aller Initiativen inklusive Kontaktdaten. Ich habe nur die Liste aus dem Sommerfest-Ordner.

**Christian:** Frau Mußmann hat wahrscheinlich alle Kontaktdaten.

**Thorben:** Dann lasst uns die weiteren Details doch in der nächsten Sitzung besprechen.

**Anna:** Die Frage ist halt, wie man's macht. Wir müssen wirklich ein Team zusammenkriegen, das Sachen organisiert und das schnell, weil ich und Kristina zwischenzeitlich abwesend sein werden.

**Christian geht um 16.31 Uhr.**

**Anna:** Ende August wollen wir definitiv damit in den Druck gehen. Wir können das als Projektstelle bewerben und dazu auffordern, dass alle Studierenden, die Lust haben, mitmachen können. Das müssen wir diese Woche nur halt noch wirklich tun. Wir können dann ja alle Mitwirkenden ins Impressum schreiben und dann kriegen alle Teilnehmer noch eine Bescheinigung.

**Johannes:** Am besten sollte man dann auch schon einmal einen Termin für die nächste Woche festlegen.

**Anna:** Kann ich denn sonst noch jemanden von euch mit ins Boot holen? Wir brauchen eine Person, die bei den Treffen da ist.

**Aljoscha:** Von mir aus kann ich da sein.

**Anna:** Dann würde ich nämlich einfach mit dir einen Termin für die nächste Woche ausmachen, an dem alle Interessierten kommen sollen. Dann schreib ich Frau Mußmann an und wir beide machen einen Termin aus. Dann schreibe ich eine E-Mail, die wir dann über die Listserver, MyStudy und evtl. über Facebook verschicken.

## TOP 7: Verschiedenes

---

**Aljoscha:** Frau Brüggen hat mich bei der Lenkungsgruppe darauf angesprochen, dass der Betreiber der Snackautomaten, die z.B. in der Bibliothek stehen, sich generell dazu bereit erklärt hat, diese mit nachhaltigen Produkten zu füllen. Sie fragt an, ob jemand von den Referaten Lust hat, mit ihm zu kooperieren. Das würde zum öko?-logisch!-Referat passen.

**Aljoscha schließt die Sitzung um 16.43 Uhr.**

**Nächste Sitzung: 20.08.14**

---

Datum, Unterschrift Sprecher\_in

---

Datum, Unterschrift Protokollant\_in